

Jeder Tag  
 ist eine  
 neue Chance,  
 das zu tun,  
 was du möchtest.

FRIEDRICH VON SCHILLER

**WEITERBILDEN AN DER  
 UNIVERSITÄT WIEN**

**NEU**

**Das Postgraduate Center bietet  
 knapp 70 Weiterbildungsprogramme.  
 Im Jahr 2020 starten neu:**

- Boulder- und Sportkletterlehrer\*in (Zertifikat)
- Digital Communication and Law (Zertifikat)
- IT-Law Update (Zertifikat)
- Klinische Pharmazie – Medikationsanalyse (Zertifikat)
- Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung (Akad./MA)
- Psychotherapeutisches Fachspezifikum: Personenzentrierte Psychotherapie (MA)
- Risikomanagement (Zertifikat)

www.postgraduatecenter.at

# Rätsel-hafte Alumni

## DIE WEGBEREITERIN.

Sie begann zwar erst im reifen Alter mit ihren Studien. Doch die Alumna, die ihren Nachlass, nicht aber ihr Leben vor den Nazis retten konnte, war nicht nur an der Universität Wien in vielem die Erste.

TEXT: KLAUS TASCHNER

**D**as Bild auf ihrem Studierendenausweis, der damals noch Meldungsbuch hieß, lässt nicht wirklich auf ihr Alter schließen. Tatsächlich ist sie bereits 32, als sie ihr Studium beginnt. Kurz davor hat sie ihre Reifeprüfung abgelegt. Das lässt aus heutiger Sicht nicht unbedingt auf eine wissenschaftliche Karriere schließen. Und schon gar nicht darauf, dass die gesuchte Alumna in vielem die allererste Frau war – so auch bei der Matura.

Dass ihre Karriere so spät beginnt, liegt eindeutig nicht an ihr, sondern an den Umständen ihrer Zeit, als Frauen von höherer Bildung noch systematisch ausgeschlossen werden. Als dieser Bann gebrochen ist, geht aber alles sehr rasch, was auch mit ihren „Vorstudien“ zu tun hat: In eine assimilierte jüdische Familie geboren, wächst sie mit ihrer knapp vier Jahre älteren Schwester in einem bildungsbürgerlichen Haushalt auf und erhält Privatunterricht.

Während die ältere Schwester ohne Studium Karriere als Publizistin macht, promoviert die jüngere vier Jahre nach Studienbeginn.



Das Foto zeigt das Meldungsbuch (Studierendenausweis) der gesuchten Alumna der Universität Wien.

FOTOS: WEINBIBLIOTHEK IM RATHAUS, HANDSCHRIFTENABWALDUNG, HUN 231.835-5, ZF, FISCHER-VERLAG

Weitere sechs Jahre später erhält sie die Lehrberechtigung an der Universität Wien. Damit ist sie die erste Frau im deutschsprachigen Raum, der das gelingt. Bei ihrer Antrittsvorlesung kommt es zu Protesten klerikaler und nationaler Studenten.

Politisch ist sie bürgerlich bis deutschnational eingestellt, und sie unterstützt den Ersten Weltkrieg. Das bringt ihren begabtesten und pazifistischen Ex-Studenten dazu, ihr ein Büchlein in „verehrvollender Gegnerschaft“ zu widmen. Sie selbst versteht sich nicht als Frauenrechtlerin, obwohl sie den Verband der akademischen Frauen Österreichs gründet und auch zur Gründung einer eigenen Frauenpartei aufruft.

Für ihre großen wissenschaftlichen Verdienste erhält sie immerhin – wieder als erste Frau – den Titel einer außerordentlichen Professorin. Eine echte Professur und auch ein adäquates Gehalt für ihre Lehr- und Forschungstätigkeit bleiben ihr aber zeitlebens verwehrt.

Nach dem „Anschluss“ im März 1938 verliert sie ihre Lehr- und auch noch die Bibliotheksberechtigung, die eigene umfangreiche Bibliothek geht zwangsweise an die Universität Köln. Immerhin schafft sie es noch, einer ehemaligen Studentin, die als Bibliothekarin arbeitet, mehrere Kartons mit sechzig Tagebüchern sowie mit anderen autobiographischen Aufzeichnungen zu übergeben und damit für die Nachwelt zu retten.

Im Oktober 1942 deportieren die Nationalsozialisten die beiden betagten Schwestern – die eine ist 77, die andere 81 – in einem Viehwaggon nach Theresienstadt/Terezín. Ihr kritischer Ex-Student, der inzwischen Professor an der Johns Hopkins University in Baltimore ist, schreibt 1948 in einem Nachruf auf seine Lehrerin: „Das Herz krampft sich einem zusammen, wenn man an das Ende der beiden in einem Nazilager denkt, die ihr Leben in bürgerlicher Geborgenheit und Achtung, in geistigem Streben, von zivilen Formen und Schönheit umgeben, verbracht hatten. In ihnen

## MITSPIELEN UND GEWINNEN!

Sie wissen, wer's war?  
 Schicken Sie die fünf gesuchten Antworten bis 14. April 2020 an:  
[redaktion@univie-magazin.at](mailto:redaktion@univie-magazin.at)

Unter allen korrekten Antworten verlosen wir drei Exemplare einer „Biographie“ Österreichs über Jahre, die letztlich auch für die Gesuchte und ihre Schwester das Verderben bedeuteten:

„Die dunklen Jahre – Politik und Alltag im nationalsozialistischen Österreich 1938–1945“ von Uni-Wien-Alumna Kurt Bauer, erschienen im Fischer Verlag.



starb Österreich – es war schon lange vor ihrem Tod gestorben.“ •

**Wie heißen die gesuchte Person und ihre Schwester?  
 Wer war der um 22 Jahre jüngere Fachkollege, der ihr ein Buch „in verehrvollender Gegnerschaft“ und einen berührenden Nachruf widmete?  
 Wie heißt die ehemalige Studentin, die den Nachlass der Alumna rettete, und wo liegt dieser Nachlass heute?**

## ... UND DER WAR'S LETZTES MAL

Der gesuchte Pionier der Klimaforschung war Julius von Hann, der 1866 erstmals den Föhn wissenschaftlich beschrieb. Das Sonnblick Observatorium geht auf seine Initiative zurück.

Alles gewusst und gewonnen hat: Univ.-Prof. Stefan Götz – Gratulation!